



Rat der
Europäischen Union

103572/EU XXV. GP
Eingelangt am 17/05/16

Brüssel, den 11. Mai 2016
(OR. en)

8367/1/16
REV 1

SPORT 19
SOC 206
ECOFIN 332
JUR 183
FISC 62

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Nr. Vordok.:	8176/16 SPORT 14 SOC 191 ECOFIN 318 JUR 168 FISC 58
Betr.:	Stärkung der Governance im Sport – <i>Orientierungsaussprache</i> (Öffentliche Aussprache gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rates [Vorschlag des Vorsitzes])

Nach Anhörung der Gruppe "Sport" hat der Vorsitz das beiliegende Diskussionspapier ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 30./31. Mai 2016 dienen soll.

Stärkung der Governance im Sport: die Rolle der Regierungen

Diskussionspapier des Vorsitzes

1. Einleitung

Mit dem Sport verbindet man viele positive Vorstellungen, so z.B. Freude, Stolz, Entwicklung, Leistungsfähigkeit, Zusammenhalt und Verbrüderung. Der Sport hat positive Auswirkungen auf das Gemeinwohl, die Gesundheit, die Bildung und die Wirtschaft. Dies gilt sowohl für die aktive Betätigung im Sport als auch das passive Zuschauen bei Sportereignissen. Zugleich gibt immer noch zu viele ernsthafte Probleme, die den positiven Werten des Sports abträglich sind, so z.B. Doping, Spielabsprachen, Gewalt, Menschenhandel, Korruption und Geldwäsche.

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Sport verändert. Zu den Sportgroßveranstaltungen kommen mehr Zuschauer, und die Berichterstattung in den Medien hat erheblich zugenommen, was zu einem beträchtlichen Anstieg der Zuschauerzahlen geführt hat. Ein globaler Markt mit zunehmend grenzübergreifenden Aktivitäten ist entstanden. Diese Entwicklungen haben dazu beigetragen, dass sich der Sportsektor kommerzialisiert hat und das Sponsoring und Merchandising zugenommen haben. Da im Sportsektor immer mehr Geldmittel zum Einsatz kommen, stellt sich zunehmend die Frage nach der Integrität dieses Sektors. Dies zeigt sich auch im Fernsehen und in anderen Medien, wo neue Skandale regelmäßig die Schlagzeilen beherrschen. Dies wiederum wirkt sich negativ auf die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die positiven Werte des Sport aus.

Die Forderung nach Integrität und Good Governance hat offenkundig den Sport später erreicht als andere Bereiche wie den Bankensektor, was möglicherweise darauf zurückzuführen ist, dass sich der Sport seit jeher selbst verwaltet hat und bis zu einem gewissen Grad über geschlossene hierarchische Strukturen verfügt. Laut Arnout Geeraert von der Universität Löwen und anderen Wissenschaftler handelt es sich bei internationalen Sportverbänden traditionell um äußerst selbstständige Organisationen mit nur sehr geringen Einflussmöglichkeiten der Behörden auf die Arbeitsweise dieser Organisationen.

Die jüngsten Korruptions-, Geldwäsche- und Bestechungsskandale haben unmissverständlich vor Augen geführt, dass der Sport allein nicht in der Lage ist, die mit Geld verbundenen Integritätsprobleme dieser Art zu lösen. In einigen Fällen hat der Sportsektor sogar die Behörden gebeten einzugreifen, so z.B. bei der Bekämpfung von Spielabsprachen. Dies hat innerhalb und außerhalb des Sportsektors zu Diskussionen über die Frage seiner Selbstverwaltung geführt.

Behörden und Öffentlichkeit haben mehr Transparenz bei Entscheidungsfindung, Good Governance und Rechenschaftspflicht gefordert. Good Governance in Sportorganisationen könnte dafür sorgen, dass die Öffentlichkeit ihr Augenmerk wieder auf die positiven Werte des Sports richtet. Wären die Sportgremien sachgerecht organisiert, wären Verletzungen der Integrität weniger wahrscheinlich und könnte das Vertrauen der Öffentlichkeit wiederhergestellt werden.

Ein guter Anfang wären klare Vorschriften über die Durchführung von Wahlen, ein angemessener Ethikkodex sowie Rechenschaftspflicht und Transparenz bei der Entscheidungsfindung und bei Finanzvorgängen. Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich des Sportsektors.

2. Die Rolle der Regierungen

Die Regierungen haben das Konzept der Selbstverwaltung lange Zeit unterstützt. Allerdings erfordern die zunehmenden Bedrohungen für den Sportsektor eine Unterstützung durch die nationalen Regierungen, eine Zusammenarbeit mit ihnen und in einigen Fällen gar ihr Eingreifen. Die Regierungen verfügen über eine Reihe von Optionen; sie könnten beispielsweise einen regelmäßigen Dialog mit dem Sportsektor einrichten, die Modelle der Sport-Governance auf den neuesten Stand bringen und zur Gewährleistung von Good Governance im Sportsektor beitragen. Gleichzeitig sind sie für die Durchsetzung der Rechtsvorschriften verantwortlich, und bei schwerem Missmanagement oder Fehlverhalten können sie auch rechtlich vorgehen und beispielsweise (finanzielle) Sanktionen verhängen. Schließlich könnte ein stärker koordiniertes Vorgehen der Mitgliedstaaten der beste Weg sein, um grenzüberschreitende Bedrohungen wie Doping, Korruption und Spielabsprachen wirksamer zu bekämpfen.

Regelmäßiger Dialog und regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Sportsektor

In den verschiedenen Organisationen wächst die Erkenntnis, dass Regierungen und Sportorganisationen einen regelmäßigen Dialog aufnehmen, Informationen austauschen und zusammenarbeiten könnten, um die bestehenden Integritätsprobleme wie etwa Doping, Korruption und Spielabsprachen zu lösen. Für die einen solchen Dialog, der mit zahlreichen Herausforderungen verbunden ist, gibt es viele Beispiele auf internationaler, nationaler und sogar lokaler Ebene. Ein gutes Beispiel dafür ist auf internationaler Ebene die WADA¹, in der Regierungen und der Sportsektor zusammenarbeiten, um sich mit Problemen wie dem Doping auseinanderzusetzen und ein sicheres Umfeld für den Sport zu schaffen.

Auf europäischer Ebene ist Good Governance bei Sportgroßveranstaltungen ein Thema, bei dem die Mitgliedstaaten immer wieder auf die Bedeutung eines regelmäßigen Dialogs hingewiesen haben². Da es bei Sportgroßveranstaltungen zur Zusammenarbeit und zu Partnerschaften zwischen internationalen und nationalen Sportverbänden, nationalen und lokalen Behörden, Medien und anderen (kommerziellen) Partnern kommt, ist es wichtig, dass die Partner bei diesen Veranstaltungen gemeinsame Regelungen vereinbaren, und zwar nicht nur unter Berücksichtigung der gegenseitigen Zuständigkeiten und Interessen, sondern auch auf der Grundlage gemeinsamer Wertevorstellungen bei Themen wie Integrität, Transparenz und Good Governance.

Unterstützung zur Stärkung der Good Governance

Die Regierungen haben verschiedene Möglichkeiten, um die Sportorganisationen bei der Stärkung ihrer Governance zu unterstützen. Einige Mitgliedstaaten unterstützen Sportorganisationen finanziell, damit diese vorbeugende Maßnahmen ergreifen können, so z. B. Ausbildungs- und Schulungsprogramme für Sportler und Trainer zur Bekämpfung von Doping und Spielabsprachen. Zahlreiche Mitgliedstaaten unterstützen nationale Plattformen zum Thema Spielabsprachen und Korruption im Sport; in einigen Mitgliedstaaten gibt es für die finanzielle Unterstützung verbindliche Kriterien hinsichtlich Transparenz, Good Governance und Rechenschaftspflicht.

¹ Welt-Anti-Doping-Agentur

² So in den Schlussfolgerungen des Rates, die am 31. Mai 2016 angenommen werden sollen.

Modelle für die Governance im Sport

Die Modelle für die Governance im Sport unterscheiden sich in der EU und reichen von einem völlig autonomen Sportsektor bis hin zu einem Sportsektor mit engen Verbindungen zu den Behörden. Es stellt sich jedoch die Frage, inwieweit diese Modelle den Erfordernissen der Good Governance genügen. Verschiedene Mitgliedstaaten haben Partnerschaftsmodelle geprüft oder sogar umgesetzt, so z.B. Sporträte, in denen Akteure aus dem Sportsektor und aus anderen Bereichen zusammenkommen.

In Kanada hat die Regierung die Gründung eines nationalen Instituts für die Integrität im Sport gefördert, das für alle Fragen der Integrität im Sport zuständig ist – diesem Beispiel ist Finnland gefolgt.

Rechtsvorschriften

In den letzten Jahren haben mehrere Regierungen Maßnahmen ergriffen, um ihre Rechtsvorschriften etwa in Bezug auf Doping und Spielabsprachen zu verschärfen und somit ein sicheres Umfeld für den Sport zu schaffen und junge Sportler zu schützen.

Gegenwärtig müssen die meisten Mitgliedstaaten Rechtsvorschriften zur Bekämpfung von Doping verabschieden, um den Anti-Doping-Code der WADA einhalten zu können. Wenn sie dies nicht tun, müssen sie möglicherweise mit schwerwiegenden Folgen rechnen, wie Verweigerung der Ausrichtung internationaler Sportveranstaltungen oder Ausschluss von den Olympischen Spielen.

Rechtsdurchsetzung

Als letzte Möglichkeit können die Regierungen auf rechtliche Mittel zurückgreifen. In Ländern wie Belgien und den Niederlanden wird Druck ausgeübt, damit rechtliche Maßnahmen ergriffen werden, wenn nachgewiesen ist, dass Vergabeverfahren manipuliert wurden.

Vor knapp einem Jahr wurde die Sportwelt erschüttert, als die USA Spitzenfunktionäre der FIFA wegen Korruption anklagten. Kurz darauf haben Schweizer Behörden die Vorwürfe im Zusammenhang mit der Vergabe der Weltmeisterschaften 2018 und 2022 gesondert untersucht. Zudem befassen sich zurzeit französische Finanzstaatsanwälte mit den Verfahren für die Vergabe der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro und Tokio.

Orientierungsaussprache

Angesichts dieser Entwicklungen möchte der Vorsitz einen Meinungsaustausch über die mögliche Rolle der Regierungen bei der Governance im Sport führen, der im Rahmen einer Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 30./31. Mai 2016 erfolgen soll. Der Vorsitz wird einen oder zwei Gastredner einladen, die die Aussprache einleiten und ihre Erkenntnisse und ihre Sicht der Dinge darlegen werden.

Fragen

Die folgenden Fragen sollen die Aussprache strukturieren:

1. Wie sehen Sie als Minister für den Sport Ihre Rolle hinsichtlich der Governance im Sport und insbesondere hinsichtlich der Förderung der Integrität im Sport auf nationaler Ebene?
 2. Welche Instrumente können eingesetzt werden, um die verschiedenen Herausforderungen in Bezug auf die Integrität im Sportsektor zu bewältigen, und welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Instrumenten gemacht?
 3. Welche Rolle könnte die EU mit Blick auf ein koordiniertes Vorgehen der Mitgliedstaaten spielen?
-